Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 24 (1896)

Heft: 8

Rubrik: Jahresbericht über die Schweizer. Sterbe- und Alterskasse und deren

Appenzell A. Rh. Filiale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Iahresbericht über die Schweizer. Sterbe= und Alterskasse und deren Appenzell A. Rh. Filiale.

(9. September 1895).

An die Tit. Appenz. Gemeinnützige Gesellschaft zur Jahresversammlung in Urnäsch.

Hochgeachteter Herr Präsident! Hochgeachtete Versammlung!

Das jüngste Pflegekind Ihrer geschätten Gesellschaft ift die Appenzell A. Rh. Filiale der Schweizer. Sterbeund Alterskasse. 's ist ein munteres, fröhliches, jugendfrisches und jugendkräftiges Rind, das uns durch fein sichtliches Bedeihen Freude macht und Freude machen muß. Wenn wir für dasselbe auch im verwichenen Jahre fast sämtliche Aerzte bes Landes zu konsultiren Beranlassung hatten (wir halten uns dabei immerhin nur an die patentirten), so geschah es nicht, weil das Pflegekind krankte, noch weniger, weil uns das Bertrauen in den jeweilen konsultirten Arzt verließ, sondern aus bem einfachen Grunde, weil wir nach Vorschrift bemüht sein muffen, daß das Befinden des Pflegekindes auch inskunftig fortwährend und ununterbrochen ein gutes fei und daß ernst= liche Störungen nie an dasselbe herantreten. Es ist mir deßhalb eine angenehme Pflicht, Ihnen als Ihr Abgeordneter im Berwaltungsrate der Schweizer. Sterbe= und Alterskaffe über das Befinden dieses Pflegekindes kurzen Bericht zu geben. Es geschieht das an der Hand des (XIII.) Berichtes des Zentral= porstandes in Basel und auf Grund meiner persönlichen Bahrnehmungen.

Der Verwaltungsrat hielt seine ordentliche Sitzung am 26. Mai in Zürich ab und genehmigte den Bericht des Vor=

standes, sowie die Rechnung über das Jahr 1893. Er setze auf den Antrag des Vorstandes den Zins des Garantiekapitals für 1893 auf 3% sesst und beließ die bisherigen Ansätze der steigenden Gewinnsrente für die nächsten drei Jahre, nämlich 2% der Prämien für die Versicherungen A und F, 2½% für die Versicherungen C und 3% für die abgekürzten und weitaus empsehlenswertesten Versicherungen D. Ferner umsschrieb er das Gebiet der neuen Filiale Lausanne und wählte endlich die Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten für 1894.

Die steigende Gewinnsrente bietet bedeutende Erleichterungen für die Versicherten. Ein Mitglied, das sich beispielsweise im Jahre 1885 für 1000 Fr. auf das 60. Altersjahr versichert und während der ersten fünf Jahre eine jährliche Prämie von je 34 Fr. 90 Kp. zu bezahlen hatte, erhielt pro 1895 eine Dividende von 8 Fr. 35 Kp. und hat in diesem Jahre also nur noch 26 Fr. 55 Kp. zu bezahlen. So reduzirt sich die Prämie auch weiter von Jahr zu Jahr. Mit der Abnahme der Leistungs- und Erwerdsfähigkeit vermindert sich in bezgrüßenswerter Beise auch die Höhe der Prämie, dis nach zurückgelegtem 60. Altersjahre, wenn das Ableben des Beztreffenden nicht früher erfolgte, die Versicherungssumme zur Auszahlung gelangt.

Die schweizerische Sterbe- und Alterskasse war, so bemerkt Herr Nationalrat Prof. Dr. Kinkelin in Basel, der hochverdiente Borsteher des Instituts, die erste Anstalt, welche im Jahre 1881 die allgemeine schweizerische Bolksversicherung ins Leben rief und sich zur besondern Aufgabe machte. Durch billige Prämien und entgegenkommende Bedingungen hat sie eine ehrenvolle Stellung errungen, und die in jeder Beziehung gemeinnützige und mit bescheidenen Mitteln und Ansprüchen arbeitende Berwaltung hat ihr das Vertrauen des Volkes gessichert. Wir dürsen auch wohl bekennen, daß wir unablässig bemüht sind, ihre Einrichtungen zu vervollkommnen. Gegründet 1881 durch das Zusammenwirken gemeinnütziger Männer und

Korporationen war sie schon 1886 dank einem hochherzigen Geschenk ber Garanten in der Lage, ihre Mitglieder gegen die Kriegsgefahr ohne Zusapprämie sicher stellen zu können, 1890 erklärte sie das Ableben in irgend einer Form nach fünf= jährigem Bestande einer Polize als voll entschädigungsberechtigt (sogen. Unansechtbarkeit der Polize), in demselben Jahre konnte sie ihre Rechnungsgrundlagen für alle bestehenden Lebensversicherungen den eingetretenen Veränderungen im landesüblichen Binsfuß entsprechend ändern, ohne Prämienerhöhung und ohne Störung des Bleichgewichts, mahrend fast alle andern Lebensversicherungsanstalten die bisherigen Rechnungsgrundlagen für die bestehenden Polizen beibehielten und nur für die neuen Bersicherungen änderten. Auf den Anfang des Berichtsjahres endlich hat sie die besonders so genannte "Bolksversicherung" ohne ärztliche Untersuchung der zu Versichernden bis auf den Betrag von 1000 Fr. eingeführt. Mit Genugtuung durften wir wahrnehmen, daß diese lette Neuerung sich bald weiterer Anerkennung zu erfreuen hatte. Denn bereits ein halbes Sahr später folgte die "Schweizer. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt" unserm Beispiele mit einer ihren eigenen Berhältnissen angepaßten Organisation ber Bolksversicherung. Bu Anfang dieses Jahres 1895 hat auch die "Basler-Lebensversicherungs= gesellschaft" die Volksversicherung in ihren Geschäftsfreis ge= zogen. So erfreulich diese Erscheinung an sich ift, so fest sie unsere Anstalt, die bisher auf dem Gebiete der Volksversicherung allein stund, in eine gang andere Lage und stellt an fie ge= steigerte Forderungen.

Ganz günstig ist der Stand und Gang unserer appensellsaußerrhodischen Filiale. Dieselbe trat im Jahre 1883 ins Leben und entwickelte sich so erfreulich, daß sie heute über 1700 Mitglieder (Polizen) zählt, die sich für über

eine Million Franken

versichert haben. Jahreszuwachs und gegenwärtiger Stand der Filiale sind am besten aus folgender Tabelle ersichtlich:

Polizenbestand in Appenzell A. Rh.:

Jahr	Polizen	Berficherungs. Summen in Fr.
1883	74	57,000
1884	319	236,000
1885	100	82,610
1886	88	57,393
1887	45	41,223
1888	19	22,697
1889	33	38,554
1890	68	57,839
1891	605	199,214
1892	68	79,077
1893	49	39,233
1894	203	85,768
	1671	996,608
1895	62	91,994
(Jan. bis Juni) _		
Summa	1733	1,088,602

Sie sehen also, meine Herren, daß Ihr Pflegekind, wie ich Eingangs bemerkt habe, lebensfrisch und lebenskräftig ist. Wir führen diese erfreuliche Tatsache nicht zum geringsten Teil auf die wirksame Unterstüßung zurück, welche die Schweizer. Sterbe= und Alterskasse in Ihren Kreisen gefunden hat und fortwährend findet. Wir verdanken insbesondere den Herren Geistlichen, Aerzten und Lehrern, welche oft ihr gewichtiges Wort zu Gunsten unseres vaterländischen und gemeinnüßigen Instituts einlegen, ihr Bemühen, und anerkennen dankbarst und die volks-wirtschaftliche Wichtigkeit ihres Handelns einsehend, auch die eifrige Arbeit des Filialvorstandes und seines regen Präsidenten, sowie diesenige der rührigen Vertrauensmänner in den Gemeinden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Berisau, den 8. September 1895.

Tobler, Ratichreiber.